

Eirich im Jubiläumsjahr 2013

**150 Jahre Maschinenfabrik Gustav Eirich
Das Unternehmen sind die Menschen.
Gebäude und Maschinen bekommen sie überall auf der Welt.
„Die Menschen machen den Unterschied“.**

**Tag der offenen Tür war am Sonntag, 21. Juli 2013 von 10 - 18. Uhr in Hardheim und
Külsheim.⁴**

Anwesend waren ca 10.000 Besucher.



Über Eirich⁵

Die Eirich Gruppe mit der Maschinenfabrik Gustav Eirich als strategisches Zentrum ist Anbieter von Maschinen, Anlagen und Dienstleistungen für Mischtechnik, Granulieren/Pelletieren, Trocknen und Feinmahlen. Kernkompetenz sind Verfahren und Prozesse zur Aufbereitung von schüttfähigen Stoffen, Schlickern und Schlämmen. Hauptanwendungsgebiete solcher Verfahren sind z.B. Keramik und feuerfeste Materialien, Gießerei, Baustoffe wie Beton und Putze, Akku- und Batteriemassen, Glas sowie die Erzaufbereitung. Die enge Kooperation der unternehmenseigenen Technikzentren weltweit und die Zusammenarbeit mit Forschung und Lehre macht den „Hidden Champion“ zum Lösungsanbieter für innovative, wirtschaftliche Produkte und Verfahren. Das familiengeführte Unternehmen besteht seit 1863 und ist mit zwölf Standorten auf fünf Kontinenten vertreten. 2012 wurde mit ca. 1.500 Mitarbeitern, davon über die Hälfte am Stammsitz in Hardheim, ein Gruppenumsatz von ca. 200 Mio. Euro erzielt - und Batteriemassen, Glas sowie die Erzaufbereitung. Die enge Kooperation der unternehmenseigenen Technikzentren weltweit und die Zusammenarbeit mit Forschung und Lehre macht den „Hidden Champion“ zum Lösungsanbieter für innovative, wirtschaftliche Produkte und Verfahren. Das familiengeführte Unternehmen besteht seit 1863 und ist mit zwölf Standorten auf fünf Kontinenten vertreten. 2012 wurde mit ca. 1.500 Mitarbeitern, davon über die Hälfte am Stammsitz in Hardheim, ein Gruppenumsatz von ca. 200 Mio. Euro erzielt.

⁴ Bild Helmut Berberich

⁵ Text:

http://www.2pjf.de/2pjf/2pjf-wordpress-121015/wp-content/uploads/2013/08/1_EIRICH_Corporate.pdf

Zum Geburtstag ein Geschenk von den Beschäftigten.

Mischer, Span und Pfeil.

Der Span entsteht beim drehen und bohren.

Der Pfeil zeigt hoffnungsvoll hinaus in die globale Welt.⁶



⁶ Bild Helmut Berberich

Zwei Denkmale⁷

Die Steine symbolisch für die Beschäftigten.

Das Tor steht allen offen.

Die Metallkonstruktion für eine zukunftsweisende Richtung.



⁷ Bild Helmut Berberich

Information über Geschehnisse
Helmut Berberich

Das nachgebaute Gartenhaus.
Fast in jedem größeren Garten stand ein ähnliches Gartenhaus.



Mit großem Ehrgeitz und viel Mühe, haben fleißige Hände unter der Führung von Paul, und Stefan Eirich, Fabian Nold und Berthold Bödigeheimer, das Eirich-Firmenmuseum geplant und gestaltet. Aber ohne die rüstigen und engagierten Rentner, Ehemalige, Gerhard Ballweg, Bernhard Löffler, Karl-Heinz Blatz und Konrad Leiblein, wäre das Meisterstück Museum nicht möglich gewesen, denn sie schraubten an den alten Musealen Maschinen bis sie wieder liefen.

Das war kurz vor Zwölf Uhr⁸.



⁸ Bild Leihgabe von Helmut Berberich;gemalt von Simone Berberich

Bild:⁹Eingang zum Museum.

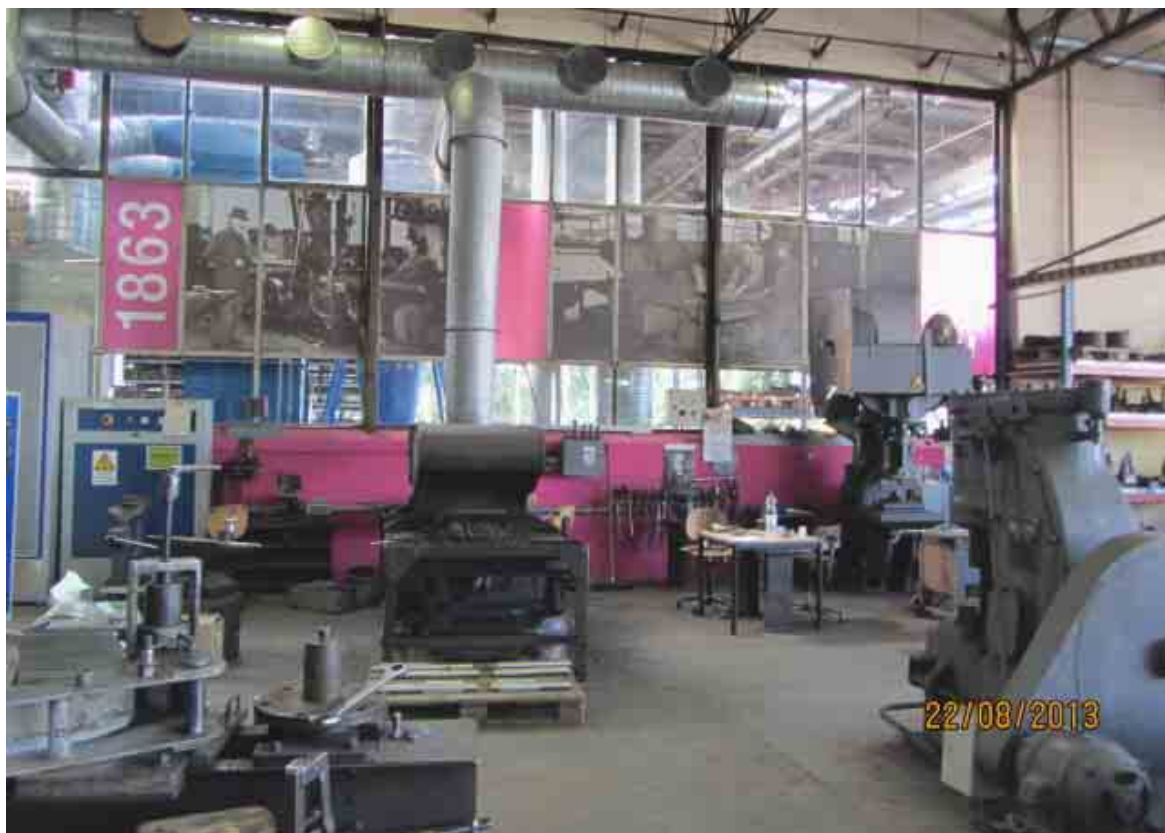


⁹ Bild vom Museumsprospekt mit Genehmigung von Paul Eirich

Das Schmiedehandwerk¹⁰

Schmied ist die Berufs- und Handwerksbezeichnung für eine Person, deren Hauptaufgabe das Schmieden (Freiform- oder Gesenkschmieden) von Metall in handwerklicher oder industrieller Arbeit ist. Das Gesenkschmieden mit Hilfe von Hohlformen stellt deutlich geringere Anforderungen an die Kunstfertigkeit des Schmieds als das Freiformschmieden. Auch heute ist eine Ausbildung in diesem Handwerk möglich.

Allerdings hat sich die Bezeichnung des ehemals Hufschmied, Kunstschmied usw. genannten Berufs geändert. Heute heißt der Ausbildungsberuf „Metallbauer, Fachrichtung Metallgestaltung“.



¹⁰Foto; Berberich. Die Eirichschmiede ist noch aus den 50 Jahren erhalten geblieben.

Geschichte¹¹

Der Schmied ist einer der ältesten Berufe. Seine Arbeit umgab stets etwas Mystisches. Schmiede wurden vor allem als Waffen- und Gerätehersteller geschätzt und gesucht. Gute Schmiede warben sich die Territorialherren schon mal gegenseitig ab. Im ländlichen Raum war der Schmied noch im 20. Jh. ein unverzichtbarer Handwerker mit breitem Spektrum, zum Beispiel als Beschlagschmied für Wagen und Ackergeräte, als Hufschmied, Kunstschmied, Schlosser und Werkzeughersteller. Eine Spezialisierung gab es schon früh, besonders in den Städten mit ihren Zünften und in bestimmten ländlichen Regionen (z.B. Remscheid, Solingen, Schmalkalden, im Sauerland, im Siegerland und im Lahn-Dill-Gebiet). Dort etablierten sich Spezialisten, wie Waffenschmiede, Messerschmiede, Nagelschmiede, Harnischmacher und Kupferschmiede. Daraus entwickelten sich alsbald bedeutende Manufakturen.

Das Schmiedehandwerk lebt neben der guten Ausbildung vor allem von der eigenen Praxis; das ist seit dem Beginn der Eisenzeit vor etwa 2.800 Jahren so geblieben. Der Berufserfahrung, die sich an der Qualität der Werkstücke zeigte, kam eine besondere Bedeutung zu. In früheren Zeiten war die Bedeutung der Haltbarkeit und Zuverlässigkeit viel größer als heute, was den Einsatz von Gebrauchsgegenständen ebenso wie Waffen und unterschiedliche Werkzeuge angeht. Erschwernisse wie schwankende Rohstoffqualität und fehlendes metallurgisches Fachwissen (worüber wir heute verfügen) konnten meist durch Erfahrung ausgeglichen werden.

Als der Handel immer größere Gebiete bediente, spezialisierten sich Schmiedemeister. Mit der Gründung der Manufakturen verfeinerte sich die Spezialisierung immer weiter. Ein Schmied erledigte dort in vielen Fällen nur noch wenige Handgriffe. Die damit erlernte Routine erlaubte zwar eine gleichbleibende Qualität, ging aber auf Kosten der handwerklichen Breite. Dass Schmiedemeister nicht mehr selbstständig arbeiteten, ist ein Phänomen der Industrialisierung.

Einzelne Regionen erlangten aufgrund ihrer Schmiedeerzeugnisse weltweit Bekanntheit, so die Stadt Solingen mit Blankwaffen und Messern. In Frankreich waren das vor allem Thiers und Nogent, in England Sheffield, das lange mit Solingen konkurrierte. Bis weit ins 19. Jahrhundert fertigten Messerschmiede in relativ kleinen Betrieben ihre Schneidwaren. Solingen ist ein Paradebeispiel für die Manufakturfertigung. Es gab dort noch im 20. Jahrhundert für jeden einzelnen Arbeitsgang einen eigenen Handwerksberuf mit Meistern und Gesellen. Die Spezialisierung der Ausbildungsberufe wurde mit abnehmender Zahl der Auszubildenden mehrfach reduziert.

**Die Genealogenfreunde wünschen der Firma Eirich weiterhin viel Erfolg.
Möge der Mensch und nicht die Maschine weiterhin im Mittelpunkt des
Firmengeschehen stehen.
Helmut Berberich.**

¹¹<http://de.wikipedia.org/wiki/Schmied>



**Es klappert die Mühle am rauschenden Bach
Klipp klapp.
Bei Tag und bei Nacht ist der Müller stets wach
Klipp klapp.
Er mahlet das Korn zu dem kräftigen Brot
Und haben wir dieses, so hat's keine Not
Klipp klapp, klipp klapp, klipp klapp ¹**

Die Mittelmühle war im Lehen der Grafen von Wertheim, Grundeigentum, des "Bischofs von Mainz" und später Würzburg. (Hardheim war geteilt, östlich der Erf gehörte alles nach Würzburg, westlich der Erf, gehörte alles nach Mainz). Auch Wolf von Hardheim hatte einen Anteil von 10 % an der Mühle.

Das Anschaffen aber hatten die Grafen von Wertheim und der Bischof.

Hinweise:

Im Kirchenzinsbuch von 1595 bis 1806 war Philipp Herbst geb. 1644 der Kirche für einen Garten hinter der Mittelmühle zinspflichtig. Grundstücke in: Pülfringer Flur (Grund), Sauerflur, Höpfinger Flührlein usw.

Ob die Mühle schon nach dem Tod von Georg Wolf 1607 von Hartheim im Eigentum von Herbst kam, ist nicht nachvollziehbar.

Dass die Lindenmüller auch auf der Mittelmühle tätig waren, ist nachgewiesen.

Sowohl Herbst und Löhr waren abwechselnd auf der Mittel und der Lindenmühle.²

Die Mühle wurde: Mittel oder auch Herrschaftsmühle genannt.

1550 Peter Grimm, war der erste bekannte Müller auf der Mittelmühle.

um die 50 Jahre alt, über 50 florent reich; wohnt zu Hardheim in der Mittelmühle; ehelich geboren zu Rimpffen, zwischen Buchen und Mudau gelegen. Sein Vater: Peter Grimm, seine Mutter Margaretha, mainzisch leibeigene, nährten sich ihres Müllerhandwerks redlich.³

¹ Autor Reineke

2

Quellennachweis:

Bestandsnachweis:

Sta Wü, MRA Wü, 2 ½ K 270 1549

1549: Gerbertsmühle, steinerne Mühle, Mittelmühle, obere Lohemühle im Tal, Untere Lohemühle im Tal, die Dechantsmühle (Walkmühle - Waltmühle, Wohlfahrtsmühle), genannt die Kniebechermühle, die Hans Selmoß (Selmann) war, wurden genannt.

3

-1559

Quellen Rapp: die Herren von Hartheim

Hier: Fasnachtshühner von den Mühlen zu Hardheim:

- 1559:
- 1/3 eines Fasnachtshuhnes von der Mittelmühle
- 1/6 eines Fasnachtshuhns von der Gerbertsmühle
- ½ Fasnachtshuhn von der Dechantsmühle
- 1/3 eines Fasnachtshuhnes von der oberen Lohemühle.

Sta LB, B 94a # 137: • 1585:

Originaltext: •ist ein Würzburgischer Pfarrer in Hardheim erwähnt.

•gewesener Würzbürger Pfarrer Peter Helenn zu Hardheim.

• Sta Wü, Repertorium über Lehen und Urkunden 6 / III Seite 172/73: / GLA. Ka, 229/385...• So 13. Januar 1585 / 30. Januar 1585:

•Georg Wolff von Hardheim bekommt von Würzburg als Lehen die Hälfte des Gerichts und die Güter zu Hardheim, item 1/5 an der Gerbertsmühle und der Herrschaft Wertheim des 1/6, **item des 2ten Teile an der Mittelmühle, item,**

•an der Dechantsmüll am Kniebach (Wohlfahrtsmühle) genannt, item an der Oberen Lohen Mühlen, (auf der Insel) item an Matthes Brümmers Gut, item dem Kilian Hans Kuhn, (Riedstraße, Ecke Mühlenweg) item an der Badstuben (Judenbad unterhalb der Mittelmühle) zu Hardheim, dann der nach benannten zu Hardheim Güter, welche ihm mit allen Obrigkeiten, Geboten, Verboten, Zinsen und Gülten allein zustehen,

1. als Matthes Rippeärgers Gut im Riedt,
2. Nicklaus Knappen Gut im Riedt,
3. Cuntz Haucken Gut,
4. Bernhard Rippeärgers Gut,
5. Hans Hornbachs Gut,
6. Peter Hofmanns Gut,
7. Christoph Bolsterers
8. Hausherr, Leonhard
9. Schmidts Haus, Nicklaus
10. Doßweins Haus, Valentin
11. Strohels Haus am Markt (wahrscheinlich damals schon ein Wirtshaus),
12. Hans Lohers Haus, (Hans Löhr, Würzburger Amtmann)
13. Wolff Schuhmachers Haus,
14. Matthes Schuhmachers Haus,
15. Caspar Schmidts Haus.⁴

4

F-Rep. 50a Nr. 818 Verpachtung der herrschaftlichen Mühle in Hardheim
3 Schr. 1634

Philipp Herbst von der Mittelmüller

Sein Vermögen:

Gemeindearchiv: Seite 49 mit 1.600 Florent.

2. Philipp I Herbst

3. Philipp II Herbst * ca. 1626, + 29. Mai 1656 (30 Jahre alt)

1 Pfund Rauchgeld

Die Mittelmühle samt zugehörigen anderthalb Morgen Äckern 500 Gulden

Ein Haus im Hofacker mit zugehörigem Scheunenplatz 100 Gulden

3 Viertel Weinberg gebaut 9 Gulden

1 ½ Morgen Weinberg Ellen 3 Gulden

1 Viertel Zinsäcker gut

7 ¾ Morgen Zinsäcker mittel

9 Morgen Zinsäcker schlecht zusammen 126 Gulden 15 Kreuzer

4 ¾ Morgen Gültäcker gut

11 ¼ Morgen Gültäcker mittel

4 Morgen Gültäcker schlecht

8 ½ Morgen Ellen zusammen 162 Gulden

3 Morgen ¼ Gültwiesen gut

3 Morgen ¼ Gültwiesen mittel

3 Viertel der schlechten Wiesen

3 ½ Viertel Krautgarten zusammen 308 Gulden

2. Malter Korn 4 Gulden

3 Malter Dinkel 4 Gulden 45 Kreuzer

3 Malter Hafer 3 Gulden 30 Kreuzer

2 Pferde 50 Gulden

2 Kühe 20 Gulden

2 junge Kälber 8 Gulden

2 jährige Schweine 4 Gulden

Summe: 1339 Gulden 18 Kreuzer

Leonhart Herbst, arbeitete als Müller auf der Gerbermühle, Lindmühle und Mittelmühle.

Zur gleichen Zeit wohnten auch die Müllers auf der anderen Hälfte der Gerbertsmühle

Gemeindearchiv: Seite 19 1595

Simon Herbst- 1 bekannter Sohn:

Vermögen des 2. Linhart Herbst, + 28 Mär 1656

½ Pfund Rauchgeld	
Ein halbes Haus samt Scheuer mit dem Sohn des Georg, Müller (Gerbertsmüller) im Riedt	100 Gulden
½ Morgen gebauter Weinberg	6 Gulden
1 Viertel Weinberg im Ellen	30 Kreuzer
4 ¼ Morgen Zinsäcker mittel	
8 ¾ Morgen Zinsäcker schlecht zusammen	85 Gulden
4 ½ Morgen Gültäcker mittel	
11 ½ Morgen Gültäcker schlecht	
1 ¾ Morgen Ellen	
1 ¾ Morgen Gültwiese gut	
1 Viertel Krautgarten	
2 Malter Korn	
2 ½ Malter Dinkel	
2 ½ Malter Hafer	
1 Pferd	
2 Kühe	
2 jährige Kälber	
1 junges Kalb	
4 jährige Schweine	
Summe:	

1600

Mittelmüller: Bartholmä Wahl vor >1600<.

die achthalbe Hube: Wendel Wahl (Mittelmüller) zusammen mit Barthel Wahl und Philipp Löhr dem Jungen (Bruder d. Wolff Löhr).

Wahl war in dem Pründbuch von 1633 eingetragen

Text: (der Mittelmüller) von einem Stücklein Krautgarten bey der Mittelmühlen.

1612: Bartholmä und Wendelin Wahl sind mit auf der Mittelmühle.

1638 Sta Wertheim, G 1348 e: • März / 12. Juli 1638:

Hans Herbst mit Ehefrau Anna, Leonhard Herbst mit Ehefrau Margaretha sowie Philipp Herbst mit Ehefrau Margaretha verkaufen die Lindenmühle in Hardheim zurück an das Kloster Bronnbach. Die drei genannten Männer sind Geschwister.

Als Zeugen sind genannt (beim Märztermin):

Auf Seiten der Verkäufer Michael Hörner, Klosterschütze in Breitenau.

Hans Günder, Bauer auf dem Schafhof Weigand Löhr auf dem Schafhof.

In dem erwähnten Kaufbrief bezeichnet der Amtsschreiber die Gebrüder Herbst als dem Amt (Würzburg) angehörend.

Ging die Familie dann nach Hardheim auf die Mittelmühle? Denn Philipp kam schon auf der Lindenmühle zur Welt. Oder bewirtschafteten sie beide Mühlen?

1629 lk Sta Wü, MRA Wü K 294/576:

1629 • Mo, 10. Dezember 1629: Georg Wolff Löhr, Vogt zu Hardheim, schreibt wegen der Steinmühle zu Hardheim:

der Steine-Bestandtmüller

Leonhard Herbst droht, von der Mühle zu gehen, da er sonst zugrunde gehen müsse.

Danach ist er auf dann auf die Mittelmühle gegangen.

1630 BSta Wü, MRA Wü K 294/576:

vor Di, 28. Mai 1630: • kündigt Leonhard Herbst seinen Mühlbestand auf der Steinmühle zu Hardheim.

- Der Bischof von Mainz weist seinen Amtmann G. W. Löhr zu Hardheim am 28. Mai 1630 an, einen • Mainzer Untertan als neuen Bestandtmüller auf der Steinmühle zu suchen und zu verpflichten.

Leonhard Herbst wechselt entweder auf die Mittelmühle und Lindenmühle?

Oder er bediente beide Mühlen, zusammen mit den Löhrsbrüdern.

Die Müller der Mittemüle gekürzt dargestellt.

1626 Philipp I und der mit einer Margarete verheiratet war, 1626 geb.

1644 Personenblatt für: Philipp HERBST

1644, Philipp HERBST, Katholisch

* am 26.01.1644, Mittelmühle

Beruf: Mittelmüller in Hardheim.

Eltern: Philipp HERBST, Katholisch, * 1600 Lindenmühle ? in Hardheim. + am 29.05.1656 in, Beruf: Müllermeister ? in Hardheim Mittelmühle ?.

Verbindungen: 1. OO 04.11.1670 in Hardheim St. Alban.

Mit Anna STEPHAN, Katholisch, * am 14.08.1649 Mittelmühle in Hardheim

Elternhaus. Paten: Anna Maria Margaretha LEIBLEIN * 1642.

1678 Johann Philipp HERBST, Katholisch * am 02.06.1678 in Hardheim

1681 Johann HERBST, Katholisch * am 14.09.1681 in Hardheim

Begebenheit: Im Jahr 1673 Pfm. Höpfingen: Im Januar 1673: Mathias Böhler, Mainzer Hofbauer, stirbt in Hardheim, nahe der Mittelmühle

1691 Georg Matthäus Herbst (Katholisch) * 20.09.1691

1697 Hardheim, Herbst, Johann Franz Georg, geb. *.08. 05. 1697, Hardheim

er wird 1728 Mittelmüller. OO mit Kaufmann Maria Margaretha.

1710 Pfm. Hardheim:

August 1710, Wohlfahrtsmühle:

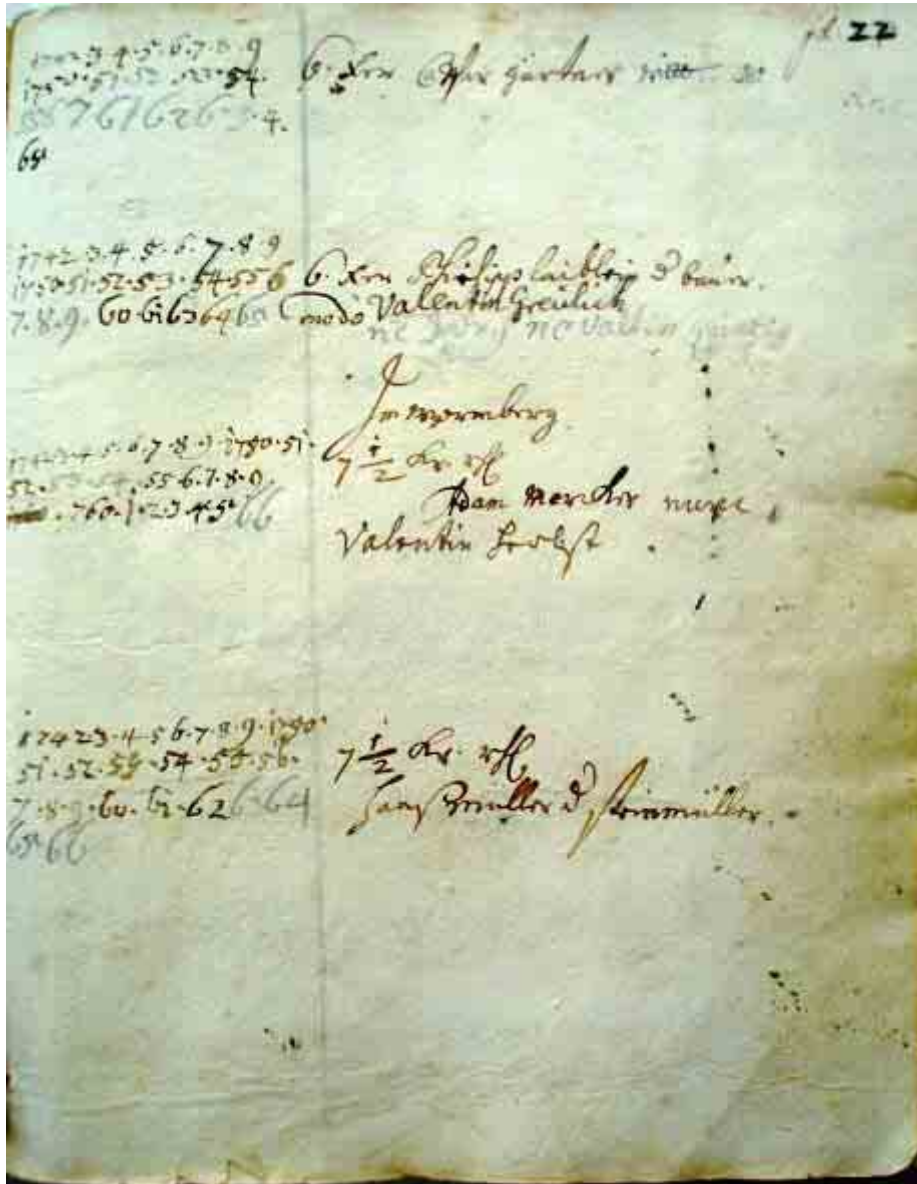
Eheschluß zwischen Witwer Johann (Georg) Löhr, Wohlfahrtsmüller, und Witwe Eva Herbst, Mittelmüllerin.

1723 Herbst, Johann Michael aus Hardheim Religion: r. k. geb.*.26. 04. 1723.*.

Mittelmüller, Hardheim.+ 26. 03. 1772 50 jährig, versehen mit den Sackrahmenten,
Beruf: Müller.

Zinsbuch:⁵

Die Kirche Hardheim hatte für Valentin Herbst nach 1747, sieben Grundstücke eingetragen.



⁵ Gemeindearchiv Hardheim

-1755 Herbst, Josef Valentin.

OO Anna Margaretha Weber, aus Rengersheim kommt auf die Mittelmühle.

1. Verbindung: OO 31.08.1784 in Hardheim St. Alban

Mit Anna Maria Margaretha WEBER, Katholisch * 1756 ? Mühle in Rengershausen Elternhaus. + am 05.11.1825 08.30 Uhr Mittelmühle, verwitwet in Hardheim eheliche Wohnung. Beruf: Müllerin Mittelmühle in Hardheim.

1757 Grimm, Michael, aus Walldürn, ledig, Religion: r. k. geb.*.err.1757

geb.*. Ort Walldürn .+. 26. 08. 1797 .+. Mittelmüller in Hardheim,

2. Verbindung OO Witwe Herbst, Anna Margaretha .*)

1798 Saffri Josef Valentin. *13.08.1767 in Hardheim, + 1838.

Die Initialen im Türsturz im Erdgeschoß sind aus dem Jahr 1818.

Sein Vater war Johann Valentin /Saffri/, seine Mutter Maria Elisabetha /Hertlein.

3. Verbindung, OO Weber Anna Margaretha *1756 in Rengershausen.

Sie starb am 05. November 1825 in Hardheim und wurde am 07. November 1825 in Hardheim im Friedhof bestattet, die Eheleute hatten 2 Kinder, Josef und Franz, welche aber als Kleinkinder schon starben, somit sah Josef Saffri seine Zukunftspläne zerstört und war verbittert.

Saffri gehörte zu der in Hardheim seit dem Jahr 1700 ansässigen Familie, deren Ursprung bis nach Boxberg auf dem Seehof und Kleinheubach im 16. Jahrhundert zurückverfolgbar ist. Den Familiennamen schrieb man in Kleinheubach, auf dem Seehof und auch anfänglich in Hardheim noch mit „Saffran“.

Josef Valentin Saffri wurde am * 30. August 1767 in Hardheim geboren. Er starb am 24.

April 1838 in Hardheim. Er wurde am + 26. April 1838 in Hardheim bestattet

Josef war katholisch . Er arbeitete in Hardheim zuerst als Müllergeselle auf der Mittelmühle.

Nach dem Tod des Müllers Michael Grimm heiratet er 1798 die Witwe Anna Margaretha geb. Weber.

Die Mittelmühle war ein altes Gebäude, Saffri wollte expandieren, weshalb er sich entschloß die Mühle neu aufzubauen. Am Geld hat es nicht gefehlt.

Dieses schöne Gebäude ist heute das Gründerhaus der Firma Eirich.

.⁶ Namensforschung:

Safran (von arabisch/persisch za'farān Safran“, wissenschaftlicher Name *Crocus sativus*) ist eine Krokus-Art, die im Herbst violett blüht. Aus den Stempeln ihrer Blüten wird das ebenfalls Safran genannte Gewürz gewonnen.



Nach dem Tod seiner Frau am 07. November 1825 bis zu seinem Tod am + 26. April 1838 hatte er einige Mühlenknechte zur Seite.

Mai folgt dem Saffri:

Der MüllerMai auf der Lindemühle hatte an der Mühle Interesse gezeigt
Mai dachte dabei aber schon an seine Nachkommen

10. Mai, Johann Josef Amor aus Steinfurt.

OO Pahl, Anna Margaretha aus Steinfurt.

Beruf: Müller auf der Lindemühle in Hardheim.

Arbeitete auch als Müller auf der Mittelmühle und stammte aus Umpfenbach,
Die Mühle versprach eine gewinnbringende Anlage.

11. Sohn Josef Mai übernahm im Jahr 1850 die Mühle. Josef war zweimal verheiratet.

Beruf: bis 1883 Müllermeister auf der Mittelmühle in Hardheim. Wohnort: in Hardheim.

Nach dem Verkauf der Mühle zog die Familie nach Mannheim.

Josef ist am + 17.02.1918 in Mannheim gestorben.

Die Familie hatte 10 Kinder.

Die zwei Kinder, Theresia, OO mit Trunk Karl Josef in Hundheim und Franziska OO mit Trunk Alois in Tiefental verheiratet. Die Trunks waren Brüder aus Richelbach stammend.

Ende Abschnitt Mittelmühle.

1883/1884. Gustav Adolf Eirich kauft und übernimmt die Mühle.⁷

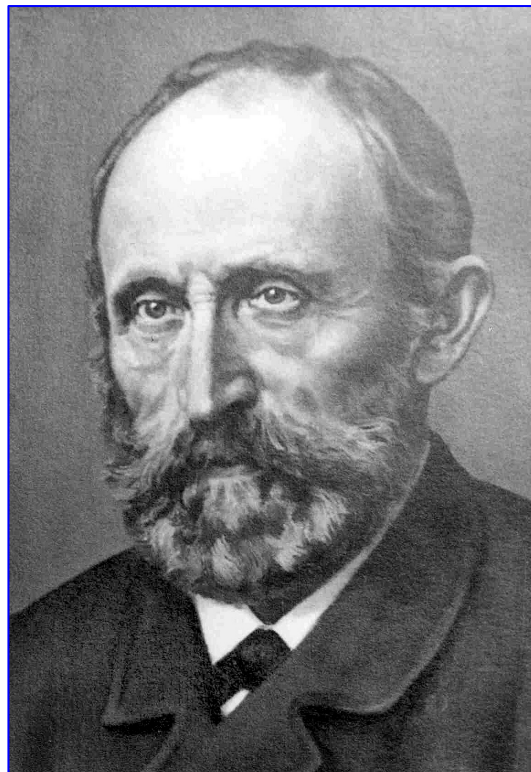
1899 Auszug aus dem Grundbuch.

August Ludwig, Theresia, Josef und Anna Eirich
von da vom 3. November 1899. Gustav Eirich, Fabrikant in Hardheim, geboren am 16. April
1833, und dessen Ehefrau Maria Rosa geborene Erbacher, sind willens, ihr Vermögen an ihre
Kinder zu übertragen.

Aus der am 19. Mai 1863 geschlossenen Ehe stammen folgende Kinder:

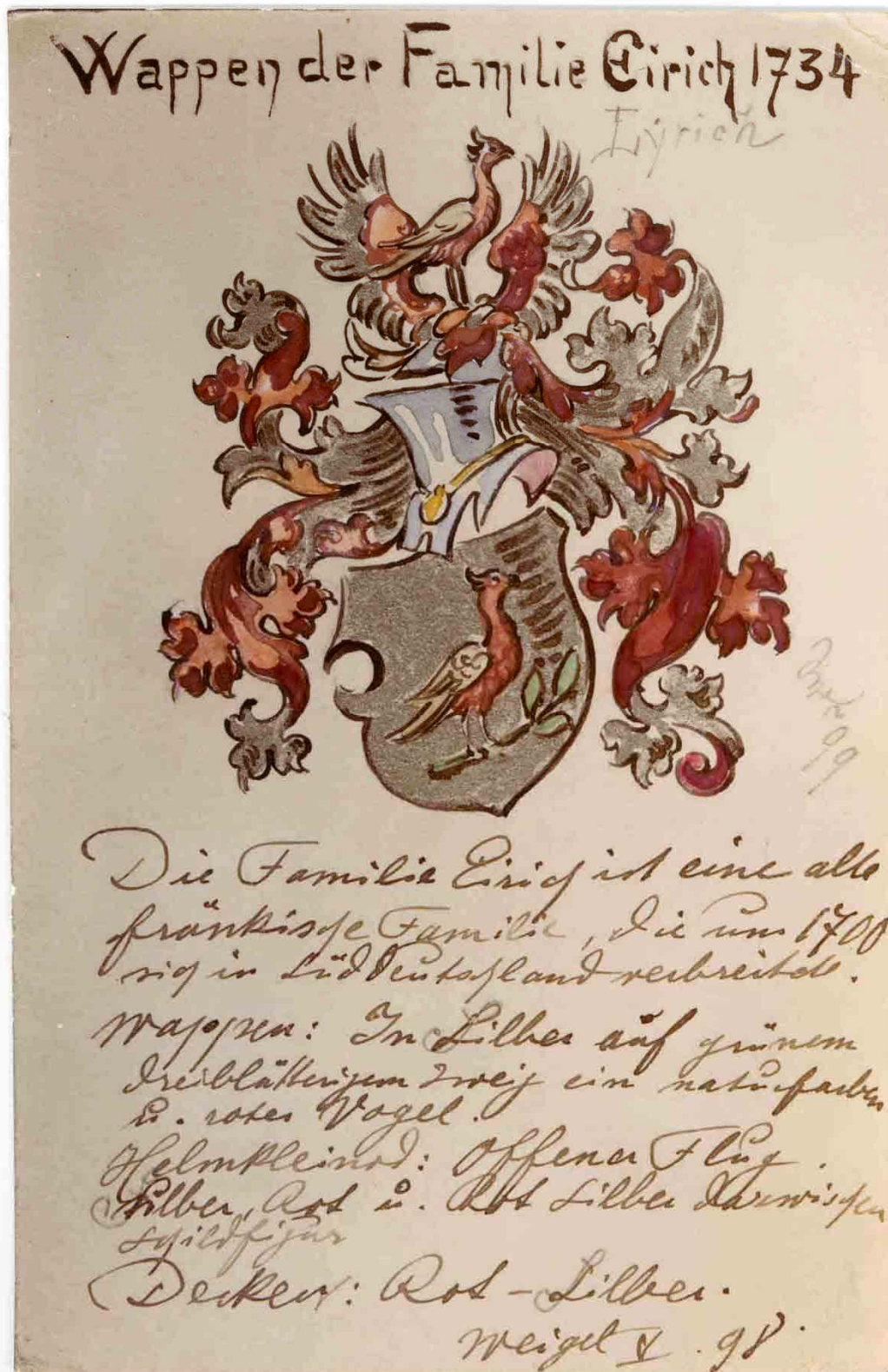
1. Ludwig August Eirich, geboren am 05. August 1864, Mechaniker, und Fabrikant.
2. Theresia Eirich, geboren am 20. September 1865.
3. Maria Genovefa Eirich, geboren am 09.04.1868.
4. Josef Eirich, geboren am 11. August 1869. Elektro Ing. und Fabrikant.
5. Anna Eirich, geboren am 26. Dezember 1871 + am gleichen Tag,
sämtlich in Hardheim wohnhaft.⁸

Laut vorliegender Vermögensübergabe vom 3. November 1899 erhielten die beiden Söhne
Ludwig und Josef Eirich in Hardheim nachfolgende Liegenschaften in unabgeteilter
Gemeinschaft zu Eigentum zugewiesen.

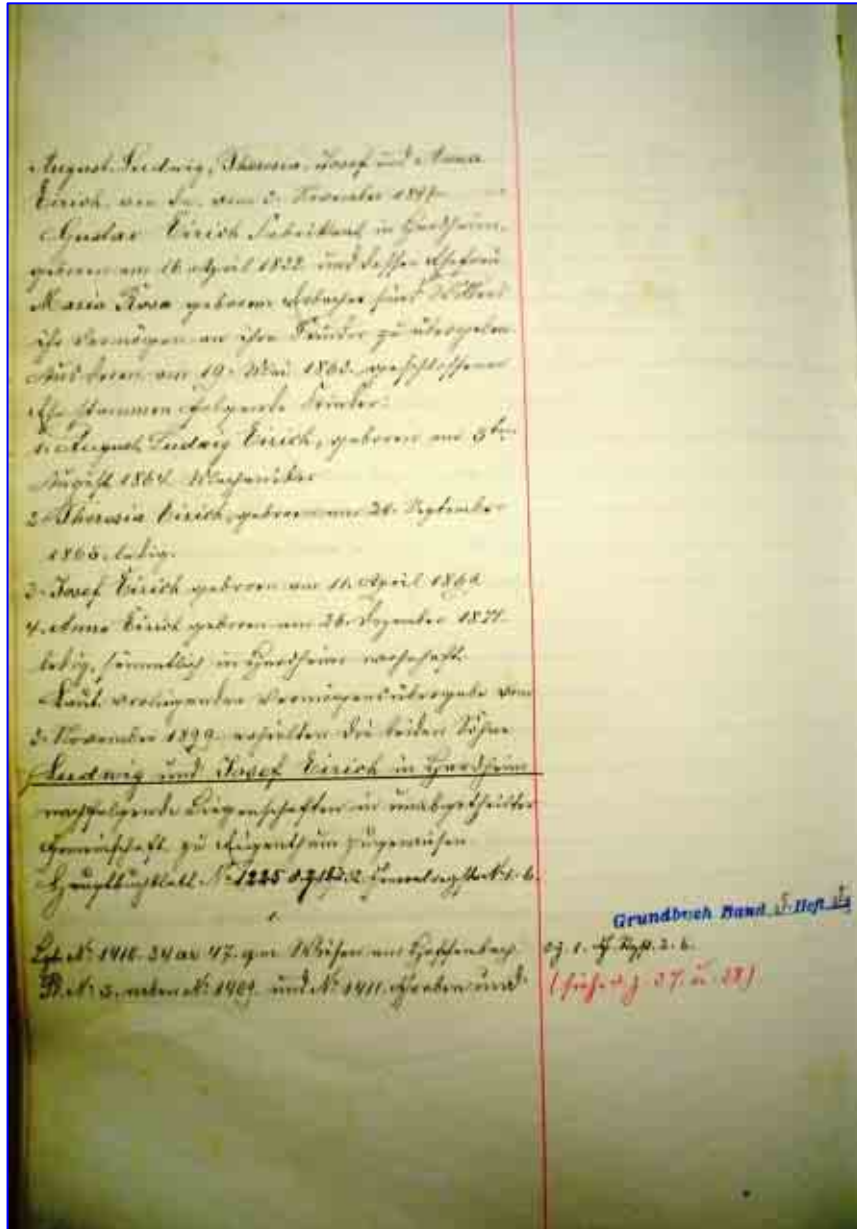


⁷ Bild: von Paul Eirich erhalten.

⁸ Quellen: 1.) Taufbuch Hardheim. 2.) Totenbuch Hardheim. 3.) Taufbuch Hardheim. 4.) Taufbuch Hardheim.
Daß Nichtmüller eine Mühle übernehmen können, hat sein Schwiegervater Erbacher beim Kauf der Neumühle mit den
Hardheimer Müllern rechtlich ausgefochten und geregelt.



Hauptbuchblatt No. 969, Seite 2.



Das Gründerhaus Eirich im Jahr 2013.

Die Mittelmühle Saffri, später Mai und heute Eirich, wurde in seiner Form 1818 erbaut und bis heute weitgehendst erhalten.
Heute noch ein sehr schönes edles Gebäude.

Mansardendach.

Diese Dachform wurde gewissermaßen aus der Not geboren, weil man damit praktisch ein Vollgeschoss unter einem Mansardendach ausbauen konnte. Obwohl die Ursprungsbedingungen nicht mehr vorliegen, werden auch heute noch Mansardendächer gebaut. Sie sichern die größtmögliche Ausnutzung der Dachfläche. Durch diese Dachform werden die Schrägen wesentlich kürzer, die Abseiten als Stellfläche optimal nutzbar.
Nutzräume im EG und 1 OG. Stock, Wohnräume im Dachgeschoß



Namensdeutung „Eirich“⁹
(Vor 1648 auch Eyrich geschrieben?).

**Eirich schon im Jahr 1579 in Tauberbischofsheim bezeugt stammt von dem
altdeutschen VN. Agerich ab und bedeutet "Schwertkönig".**

**Im Jahr 1648* geboren findet man den ersten Kirchenbucheintrag: Philipp sen. Eirich
Seine Frau war Margaretha Knapp 1645*.**

Aus Ihrer Ehe gingen hervor:

Von diesen Kindern stammen alle Hardheimer Eirich Nachkommen ab.

- + 2 Jakob Eirich *?
- 3 Michael Eirich wurde 1674 in Hardheim geboren 1. Er starb am
20. Oktober 1678
- + **4 Johann Philipp jun. Eirich, geboren im April 1679.**
OO am 4 Jun 1702, Anna Maria Schimmel
- 5 Margaretha Eirich wurde am 7. Mai 1685 in Hardheim geboren
Sie starb ledig am 27. Januar 1747.
- 6 Maria Barbara Eirich wurde am 16. August 1688 in Hardheim
geboren, Maria heiratete Johann Georg Hilpert Sohn von David
Hilpert und Elisabetha Guenzer am 20. Mai 1702 in Hardheim.
- 7 Johann Michael Eirich wurde am 22. Mai 1691 in Hardheim
geboren
- 8 Johann Eirich wurde am 17. Mai 1697 in Hardheim geboren.
OO 1700 eine Katharina, aus der Ehe stamme 2 Kinder, die aber
nicht weiter genannt werden.¹⁰

⁹

Pfarrer Prof. Nied beerdigt in Gerichtstetten.

¹⁰ Quellen: 1.) Taufbuch Hardheim. 2.) Totenbuch Hardheim. 3.) Taufbuch Hardheim. 4.) Taufbuch Hardheim.

Zimmermann Eirich.

Eirich seit je als Zimmermann in den Kirchenbüchern eingetragen. Hier im Bild der Ausbau im Schloss. Nicht ausgeschlossen ist, daß Eirich zum Schlossbau 1559-1561 vom Kaltschidt nach Hardheim geholt wurde. Rechnungen im Landesarchiv Bronnbach beweisen, dass der Zimmermann Eirich auch bis ins Taubertal arbeiten ablieferte.



11. Eirich Gustav Adolf: Beruf Mühlendoktor und Mühlenbauer.

Heiratet am 19.05.1863, die ledige Tochter Maria Rosa Erbacher die Tochter aus den 3 Ehen mit Maria Theresia Böhrer aus Höpfingen.

Zu diesem Zeitpunkt war die Mittelmühle noch voll in Betrieb und wurde von den jeweiligen Pächtern bewirtschaftet.

Gustav Eirich kaufte und betrieb die Mühle ab 1884 als Ölmühle, baute sie dann um und eröffnete als zweites Standbein 1885 ein Sägewerk als Nebenbetrieb. "Die Mühle wurde noch einige Jahre betrieben. Die Familie Eirich selbst wohnte in der Mühle, dem heutigen Gründerhaus.

Ein kurzer Bericht über den Vater von Maria Rosa Erbacher - Eirich.

Erbacher Josef Anton geb. 15.02.1784 in Hardheim gest. am 04.07.1853. Baute ½ Stunde von Hardheim eine Neue Mühle 1844-1845 Mühle. Gips und Ölmühle. (Die Neumühle, Richtung Rüdental) Josef war nicht Müllermeister, sondern Rotgerbermeister.

Mit dem Neubau 1845-1846 sicherte er sich ein zweites Handwerkliches Standbein. ¹¹

Die Hardheimer Müller und das Amt Walldürn stritten und verklagten Josef Anton Erbacher wegen seines Doppelberufes; Müller und Gerber. ¹²

Firmengründer Gustav I Eirich.

Geb: 16.April 1833 in Hardheim

Gestorben: 15. Februar 1914, in Hardheim

Der Firmengründer Gustav Adolf Eirich. begann 1863 mit einer Mühlenwerkstatt als Mühlendoktor, einer kleinen Schmiede und einer kleinen Werkstatt mit dem Bau von Landmaschinen, später mit Stroh, Handgetriebene Häcksler und Dreschmaschinen Saatreinigungsmaschinen (Windmühlen) und vieles mehr.

Gustav Adolf EIRICH, Katholisch, * am 16.04.1833 in Hardheim im Elternhaus geboren.

Paten: Konstantin Josef Bundschuh * am 11.02.1783 in Hardheim Elternhaus;

+ am 15.02.1914 verwitwet in Hardheim eheliche Wohnung.

Beruf: Mühlenbauer, Firmenchef in Hardheim. Wohnung: in Hardheim, Walldürner Strasse.

¹¹

Quellen:

E. W. Heine, Toppler, S. 100:

Die Lohgerber verstanden mehr als alle anderen Handwerker vom Geldgeschäft.

Die Häute wurden in großen Mengen auf Vorrat gekauft. Es dauerte mehrere Jahre, bis sich die Rohhäute als Leder verkaufen ließen, d. h. die Gerber mussten Geld anlegen, das erst nach Jahren Gewinn einbrachte. Der Absatz von Häuten vor allem der Rotgerber ließ stark nach, da die Industrielle Aufarbeitung des Leders schon begonnen hatte.

¹²

Die Neumühle wird unter den Mühlen an der Erf gesondert bearbeitet.

Personenblatt für: Gustav Adolf EIRICH
Erstellt am 22.06.2012 von Herr Helmut Berberich

Gustav Adolf EIRICH, Katholisch

* am 16.04.1833 in Hardheim Elternhaus.

Paten: Konstantin Josef BUNDSCHUH * am 11.02.1783 in Hardheim Elternhaus; . + am 15.02.1914 verwitwet in Hardheim eheliche Wohnung. Beruf: Mühlenbauer, Firmenchef in Hardheim. Wohnung: in Hardheim, Walldürner Str.

Eltern:

Matthäus EIRICH, Katholisch * am 24.02.1793 08 Uhr in Hardheim Elternhaus. ~ am 24.02.1793 d. Kaplan Adam Fischer in Hardheim St. Alban. Paten: Johann Leonhard HOFRICHTER * am 03.07.1755 in Hardheim Elternhaus. + am 26.02.1874 in Hardheim eheliche Wohnung. Begr. in Hardheim Friedhof.

Beruf: Zimmermeister in Hardheim. Wohnung: in Hardheim.

OO 01.01.1819 in Hardheim mit Maria Franziska PIOT, Katholisch * am 04.10.1790 22 Uhr in Steinfurt Elternhaus. ~ am 05.10.1790 d. Pfarrer Nikolaus Gerstenberger in Hardheim St. Alban. Paten: Anna Katharina Paal, ledig. + am 03.12.1843 04 Uhr in Hardheim eheliche Wohnung. Begr. am 05.12.1843 07.30 Uhr in Hardheim Friedhof. Wohnung: in Hardheim. Geschwister:

1. Franz Josef EIRICH, Katholisch * am 26.04.1819 in Hardheim Elternhaus. Paten: Konstantin Josef BUNDSCHUH * am 11.02.1783 in Hardheim Elternhaus. + am 26.07.1861 20 Uhr in Hardheim eheliche Wohnung.

Beruf: Zimmermann in Hardheim. Wohnung: in Hardheim.

2. Konstantin Josef EIRICH, Katholisch * am 23.02.1821 in Hardheim Elternhaus. Paten: Konstantin Josef BUNDSCHUH * am 11.02.1783 in Hardheim Elternhaus. + am 09.04.1872 in Hardheim eheliche Wohnung. Beruf: Werkmeister in Hardheim. Wohnung: in Hardheim.

3. Maria Genovefa EIRICH, Katholisch * am 09.08.1823 in Hardheim Elternhaus. Paten: Anna Maria FITZ * am 01.12.1786 in Bretzingen Elternhaus,+ am 27.02.1854 21 Uhr in Hardheim eheliche Wohnung. + am 08.06.1825 12 Uhr in Hardheim Elternhaus. Wohnung: in Hardheim.

4. Johann EIRICH, Katholisch * am 27.12.1824 in Hardheim Elternhaus. Paten: Konstantin Josef BUNDSCHUH * am 11.02.1783 in Hardheim Elternhaus. + am 17.11.1889 in Hardheim eheliche Wohnung. Begr. am 19.11.1889 in Hardheim Friedhof. Beruf: Zimmermann in Hardheim. Wohnung: in Hardheim.

5. Maria Genovefa EIRICH, Katholisch * am 13.02.1827 in Hardheim Elternhaus. Paten: Anna Maria FITZ * am 01.12.1786 in Bretzingen Elternhaus,+ am 27.02.1854 21 Uhr in Hardheim eheliche Wohnung. + am 18.08.1898 a. Herzinsuffizienz, ledig in Hardheim. Begr. am 20.08.1898 in Hardheim Friedhof.

Beruf: Herrschaftsköchin i. Baden-Baden, Nizza. Wohnung: in Hardheim.

6. Gustav EIRICH, Katholisch * am 23.12.1829 in Hardheim Elternhaus. Paten: Konstantin Josef BUNDSCHUH * am 11.02.1783 in Hardheim Elternhaus. + am 07.02.1830 23 Uhr in Hardheim Elternhaus. Wohnung: in Hardheim.

7. Ludwig EIRICH, Katholisch * am 26.03.1831 in Hardheim Elternhaus. Paten: Konstantin Josef BUNDSCHUH * am 11.02.1783 in Hardheim Elternhaus. + Verein. Staaten v. Nordamerika. Wohnung: Vereinigte Staaten von Nordamerika.

8. Proband ?

9. Matthäus EIRICH, Katholisch * am 26.11.1835 in Hardheim Elternhaus.

Paten: Vinzenz BUNDSCHUH * am 05.04.1821 23.30 Uhr in Hardheim Elternhaus. + am 04.08.1836 08 Uhr in Hardheim Elternhaus. Wohnung: in Hardheim.

Eigene Verbindung: OO 19.05.1863 in Hardheim St. Alban Mit Maria Rosa

ERBACHER, Katholisch * am 19.05.1843 in Hardheim Elternhaus. + am 14.07.1913 in Hardheim eheliche Wohnung. in Hardheim.

Kinder:

1. August Ludwig EIRICH, Katholisch * am 05.08.1864 in Hardheim Elternhaus. Paten: Johann Josef ERBACHER * am 27.04.1846 in Hardheim Elternhaus. + am 19.02.1935 in Hardheim eheliche Wohnung.

Beruf: Maschinenfabrikant in Hardheim.

Wohnung: in Hardheim.

Verbindung: OO 14.05.1902 in Hardheim St. Alban Mit Anna Walburga HEPP, Katholisch * am 25.10.1874 Meßhof in Steinbach Elternhaus. + 1945 verwitwet in Hardheim eheliche Wohnung.

Wohnung: in Hardheim.

2. Theresia EIRICH, Katholisch * am 20.09.1865 in Hardheim Elternhaus. Paten: Maria Genovefa EIRICH * am 13.02.1827 in Hardheim Elternhaus,+ am 18.08.1898 a. Herzinsuffizienz, ledig in Hardheim. + am 07.10.1938 in Hardheim ?.

3. Maria Genovefa EIRICH, Katholisch * am 09.04.1868 in Hardheim Elternhaus. Paten: Maria Genovefa EIRICH * am 13.02.1827 in Hardheim Elternhaus,+ am 18.08.1898 a. Herzinsuffizienz, ledig in Hardheim. + am 06.09.1868 in Hardheim Elternhaus.

Wohnung: in Hardheim.

4. Josef EIRICH, Katholisch * am 11.04.1869 in Hardheim Elternhaus. Paten: Johann Josef ERBACHER * am 27.04.1846 in Hardheim Elternhaus. + 01.09.1962 in Hardheim eheliche Wohnung.

Beruf: Maschinenfabrikant in Hardheim.

Wohnung: in Hardheim.

Verbindungen: OO 22.11.1899 in Hardheim St. Alban Mit Maria Sophia DERTINGER, Katholisch * am 22.12.1872 in Hardheim Elternhaus. ~ am 22.12.1872 in Hardheim St. Alban. Paten: Sofie HILPERT. + am 05.04.1927 in Hardheim eheliche Wohnung.

Wohnung: in Hardheim.

OO 21.07.1932 in Hardheim St. Alban Mit Karola MARTIN, Katholisch * in Marktheidenfeld Elternhaus. Wohnung: in Hardheim.

5. Anna EIRICH, Katholisch * am 26.12.1871 in Hardheim Elternhaus. ~ am 27.12.1871 in Hardheim St. Alban. Paten: Maria Genovefa EIRICH * am 13.02.1827 in Hardheim Elternhaus,+ am 18.08.1898 a. Herzinsuffizienz, ledig in Hardheim. + am 11.04.1908 in Hardheim ?.

**Emil Bader, Lehrer, Schriftsteller und Geschichtsforscher schrieb 1922 über
Hardheim und die Firma Eirich:**

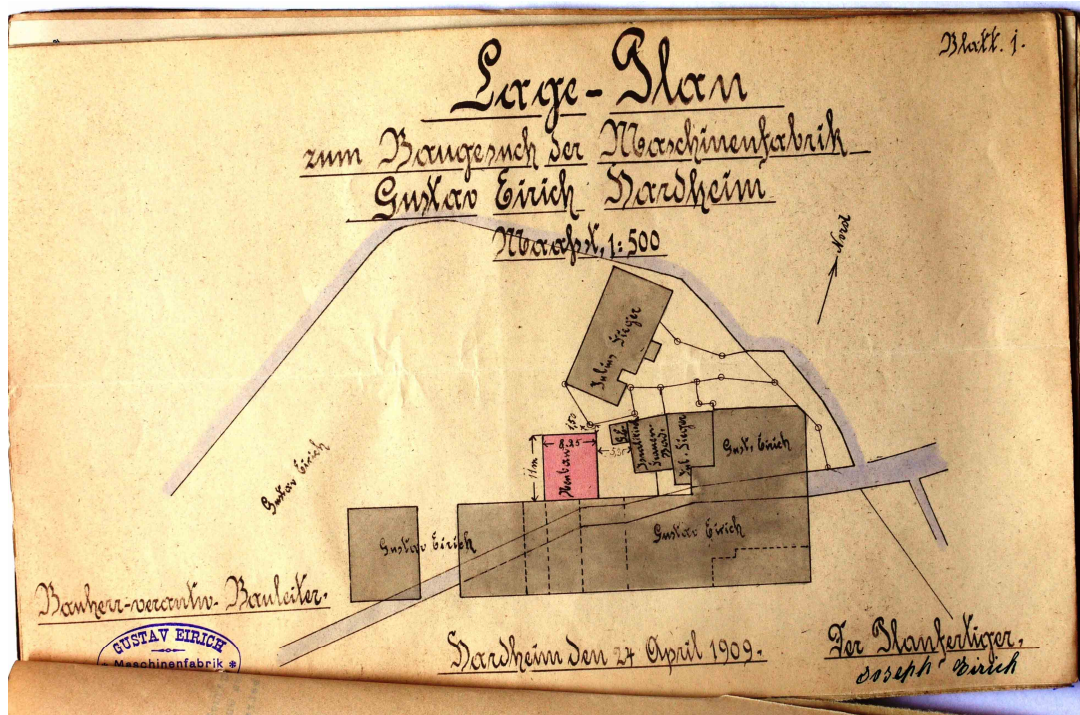
Neue Männer mit weitblickendem Geist und regem Eifer, die es verstanden, die neuen Erwerbs- und Betriebsformen, welche Technik und Wissenschaft boten, in den Dienst der gewerblichen Arbeit zu stellen und so dem Handwerk nutzbar zu machen, kamen auf. Auch in Hardheim haben sich Männer gefunden, welche mit Fleiß, Ausdauer und Pflichttreue weit blickend ihrer Zeit voraneilend, trotz vieler Hemmungen, nicht nur für ihre eigenen Interessen wirkten, sondern der Allgemeinheit geradezu vorbildlich waren. In erster Reihe ist da des Mühlenbauers und Mechaniker Gustav Eirich zu gedenken, der in den 60-er Jahren, als die gewerbliche Entwicklung Hardheims, wie vieler früherer Gewerbeorte des Hinterlandes, (Badisches Hinterland) ruhte, es verstanden hat, aus den kleinsten Anfängen einer Reparaturwerkstätte im Laufe der Zeit sein Unternehmen zu einer bedeutenden Maschinenfabrik auszudehnen, welche nach seinem Tod im gleichen Geiste von seinen Söhnen weitergeführt und erweitert wurde, deren Erzeugnisse „Landwirtschaftliche Maschinen, Mischmaschinen und Pressen für das Baugewerbe, der Kunststeinfabrikation u.a. mehr“ einen weit über die Grenzen unserer Heimat gehenden guten Ruf besitzen. Auf verschiedenen großen Ausstellungen wurden dieselben mit Staatspreisen ausgezeichnet; auch wurden einige Maschinen mit In- und Auslandspatenten geschützt.

Heute im Jahr 2012:

Die Maschinenfabrik Gustav Eirich GmbH & Co. KG mit Sitz in Hardheim, Baden-Württemberg, produziert heute Maschinen und Anlagen zur Aufbereitung von schüttfähigen Stoffen (Mischen, Trocknen, Granulieren und Mahlen). Aus einer Vision wird Realität: Mit Eirich Mischtechnik. Das Unternehmen wurde 1863 von Gustav Eirich in Hardheim gegründet und hat hier in Hardheim seinen Hauptsitz, an dem ca. 650 Mitarbeiter beschäftigt sind. In der Gruppe beschäftigte Eirich im Jahr 2010 ca. 1250 Mitarbeiter.

Firma Eirich. Vermutlich wurde das Bild kurz vor Baubeginn aufgenommen.

Lageplan aus einem Bauantrag im Jahr 1928.



Diese Aufnahme zeigt das Haus Fieger, bevor die erste Erweiterung (Montagehalle) Der Firma Eirich gebaut wurde.¹³
Links stand schon das spätere Drehereigebäude.

¹³ Reproduktion Helmut Berberich

Geschichte der Familie Eirich auf der Mittelmühle.
Entwurf: Helmut Berberich 2013.

Links das Drehereigebäude, rechts das Fiegerhaus mit Scheune, das von der Erf aus aufgenommen wurde. Rechts hinter dem Fiegerhaus ist noch das Isrelische kleine Gebäude "Frauenbad" zu erkennen.



Ludwig Eirich, der Sohn von Gustav Adolf Eirich

der Maschinenbauer und Tüftler.



1. August Ludwig Eirich, Katholisch * am 05.08.1864 in Hardheim Elternhaus. Paten: Johann Josef Erbacher * am 27.04.1846 in Hardheim Elternhaus. + am 19.02.1935 in Hardheim eheliche Wohnung.

Beruf: Maschinenfabrikant in Hardheim

Mitglied und aktiver Sänger im Gesangverein, siehe Bild:.

1892



1. Reihe oben von links:
Berberich (Schuhmacher)
Eirich, Ludwig
Müller, Albin
Reichert, Anton
Stetzelmann, Julius

2. Reihe von links:
Burkard, Adolf
Erbacher
Bernhard, Karl
Rapp, Schindler
Fenn, August
Kern, Veronika

3. Reihe von links:
Frischer, Eugen
Fenn, Konrad
Rapp, Karl (Dreher)
Hallauf, Emil (Vorsitz)
Stetzelmann, Albert
Fischer, Hermann

4. Reihe von links:
Popp, Franz
Schwitzer

Die noch vorhandenen Foto-Chroniken enthalten traditionsreiche Hardheimer Namen von Sängern, deren Nachkommen großenteils bis heute in Hardheim ansässig sind. So begegnen uns hier die Familiennamen Bauer, Barth, Berberich, Bermayer, Burkard, Dörr, Erbacher, Eirich, Fieger, Gärtner, Hallauf, Fenn, Hallerbach, Kieser, Müller, Popp, Rapp, Reichert, Stetzelmann.

Josef und Ludwig Eirich stellten die Firma Eirich nach 1899 auf stabile und solide Beine.

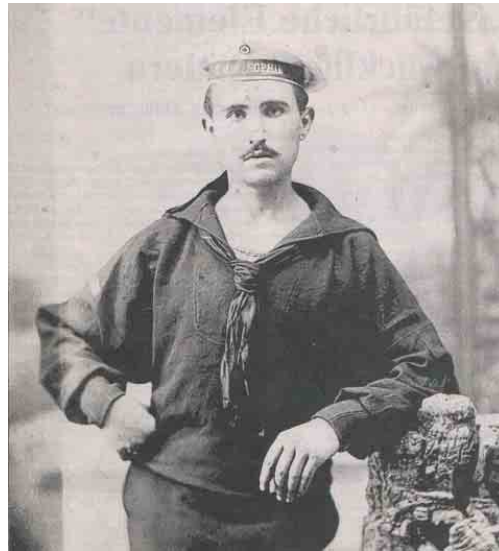
Josef Eirich, Sohn des Gustav Adolf Eirich

Josef war von der Elektrizität begeistert. Auf der Baugewerbeschule in Karlsruhe studierte. Er. Zurück in Hardheim machte er sich daran das erworbene Wissen und die Erkenntnisse aus seinen Reisen umzusetzen. Bereits 1904 brannte in der Firma Eirich die erste Glühlampe und ca. 1907 begann man mit der Gemeindeversorgung, die dann 1911 abgeschlossen war. Willi Eirich, war für den Außenhandel zuständig und immer auf Geschäftsreisen in der ganzen Welt.

Josef Eirich

Josef Eirich als Marinesoldat der kaiserlichen Marine, ca. 1890-1893¹⁴

Bei der Weltumrundung fuhr er auf der Kreuzerkorvette zwei Jahre und drei Monate einmal um die Welt



Joseph Eirich
Ehrenbürger - Fabrikant
*** 12.4.1869 in Hardheim**
+ 1.9.1962 in Hardheim

Entscheidend und maßgeblich an der wirtschaftlichen Entwicklung der Gemeinde Hardheim mitgewirkt. In anerkennenswerter und lobender Weise dem deutschen Erfindungsreichtum und der deutschen Wertarbeit wieder zu mehr Bedeutung und Geltung verholfen. Für die Pionierarbeiten und Weltoffenheit mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Förderer der örtlichen Vereine. In seiner Bescheidenheit Vorbild für die Beschäftigten und viele Mitbürger.¹⁵

¹⁴ Bild aus dem Privatbesitz von Paul Eirich

¹⁵

**1922 Emil Baader, Lehrer in Bretzingen und Geschichtsforscher schrieb 1922 über
Hardheim und die Firma Eirich:**

Neue Männer mit weit blickendem Geist und regem Eifer, die es verstanden, die neuen Erwerbs- und Betriebsformen, welche Technik und Wissenschaft boten, in den Dienst der gewerblichen Arbeit zu stellen und so dem Handwerk nutzbar zu machen, kamen auf. Auch in Hardheim haben sich Männer gefunden, welche mit Fleiß, Ausdauer und Pflichttreue weit blickend ihrer Zeit voraneilend, trotz vieler Hemmungen, nicht nur für ihre eigenen Interessen wirkten, sondern der Allgemeinheit geradezu vorbildlich waren. In erster Reihe ist da des Mühlenbauers und Mechaniker Gustav Eirich zu gedenken, der in den 60-er Jahren, als die gewerbliche Entwicklung Hardheims, wie vieler früherer Gewerbeorte des Hinterlandes, (Badisches Hinterland) ruhte, es verstanden hat, aus den kleinsten Anfängen einer Reparaturwerkstätte im Laufe der Zeit sein Unternehmen zu einer bedeutenden Maschinenfabrik auszudehnen, welche nach seinem Tod im gleichen Geiste von seinen Söhnen weitergeführt und erweitert wurde, deren Erzeugnisse „Landwirtschaftliche Maschinen, Mischmaschinen und Pressen für das Baugewerbe, der Kunststeinfabrikation u.a. mehr“ einen weit über die Grenzen unserer Heimat gehenden guten Ruf besitzen. Auf verschiedenen großen Ausstellungen auch in Leibzig, (Die Leipziger Messe ist das Messe- und Ausstellungsgelände von Leipzig, das zu den ältesten Messestandorten der Welt zählt.) wurden dieselben mit Staatspreisen ausgezeichnet; auch wurden einige Maschinen mit In- und Auslandspatenten geschützt

**Josef Eirich bei der Übergabe der Landesehrung
Bei seinem "90" Geburtstag im Jahr 1959.**



Von links:
Pfarrer Dekan Heck, Karoline Eirich geb. Martin,
Josef Eirich, Minister, vermutlich Hermann Veit.
Hermann Veit Wirtschaftsminister unter Kurt Georg Kiesinger,
war Jurist und Politiker (SPD).
und Son von Josef, Willi Eirich.



Geschichte der Familie Eirich auf der Mittelmühle.
Entwurf: Helmut Berberich 2013.

**Der Ehrenbürger Josef Eirich
1962 war in Hardheim ein großes Begräbnis
Die ganze Belegschaft war zum letzten Geleit angetreten**

Arbeiter im Sägewerk.
Erkennbar, rechts Kaiser Josef, links Stieber Anton
In der Mitte Josef Eirich.



Gustav Eirich, der Sohn von Ludwig Eirich.

war in Hardheim in der Firma der Prinzipal. Schon am frühen Morgen war er in der Firma. Sein täglicher Weg führte ihn zuerst in das Heizungsgebäude mit der dahinterliegenden Elektroverteileranlage, danach in das Magazin, das Sägewerk, die Versuchsabteilung und das Betonwerk.

Auf dem Rückweg in die Lackierhaus, Schreinerei Dreherei die Montage und zuletzt über die hohe Treppe in das technische Büro und dann über den Steeg in die allgemeinen Büros.

Am Mittag wiederholte sich das aber abgekürzt. An vielen Arbeitsstellen blieb er stehen und befragte die Arbeiter nach dem Stand der Arbeit und der Maschinen usw. Gustav Eirich war die Seele der Firma.

Ehrenbürger von Hardheim

*** 18.1.1904 in Hardheim**

+ 23.2.2001 in Hardheim

Nach dem Tode seines Vaters Ludwig Eirich im Jahre 1935 Übernahme der Leitung des technischen Bereichs, des Beschaffungs- und Finanzwesens und der allgemeinen Verwaltung der Fa. Maschinenfabrik Gustav Eirich. Beteiligung bei der Entwicklung und Planung vollautomatisch arbeitender Eirich Misch- und ungsanlagen. Technische und kaufmännische Leitung des Elektrizitätswerkes Gebr. Eirich, das für den Gemeindeteil Hardheim Stromlieferant ist. Von 1935 bis 1945 Gemeinderat. Ausgezeichnet mit der Silber-Bürgermedaille und Ehrenmitglied der Freiwilligen Feuerwehr Hardheim. Stets um Erhalt der Arbeitsplätze bemüht. Gutes Miteinander und ausgewogenes Verhältnis zur Gemeinde.¹⁶

Zum Gedenken an



Gustav Eirich

★ 28. 1. 1904 + 23. 2. 2001

¹⁶

Willi Eirich der Sohn von Josef Eirich.

Die Haupttätigkeiten in der Maschinenfabrik Gustav Eirich lagen in den Bereichen Verkauf, Aufbau der Vertriebsorganisation, Erweiterung des anwendungstechnischen Bereiches. 1936 ging er für mehrere Monate in die USA zum Aufbau der Produktion bei einem Lizenzbetrieb. Nach dem 2. Weltkrieg beschäftigt mit der Wiederherstellung der ausländischen Geschäftsbeziehungen. Besonderes Augenmerk legte er auf die technische Entwicklung, was in der Vielzahl von Patenten zum Ausdruck kommt. Von 1947 bis 1951 Mitglied des Gemeinderates. Ausgezeichnet mit der Bürgermedaille in Silber. Gute und zuvorkommende Beziehungen mit der Gemeinde. Name von Hardheim in alle Welt getragen und bekannt gemacht.

**Willi Eirich
Ehrenbürgerverleihung von Hardheim¹⁷**



* 3.11.1900 in Hardheim
+ 30.7.1985 in Würzburg

¹⁷ Bild: von Paul Eirich, am 21.06.2012 erhalten.

Die Geehrten Arbeiter und Angestellte 1959 in der Festhalle in Hardheim



Stromgewinnung:

Exkurs über die Gewinnung von Strom aus der Wasserkraft.¹⁸

Die Geschichte der Stromversorgung in Hardheim und das Elektrizitätswerk "Eirich".

Das Elektrizitätswerk Eirich war in der Gemeinde Hardheim der Pionier der Stromversorgung zu Beginn des letzten Jahrhunderts. Seit Beginn der ersten Stromerzeugung für die Manufaktur Gustav Eirich im Jahr 1904 und Gründung des Elektrizitätswerks im Jahr 1907 vollzog sich eine interessante Entwicklung der Stromversorgung der Gemeinde Hardheim. Bereits 5 Jahre vor der Stadt Frankfurt brannten in den Hardheimer Wohnungen Strombirnen.

Am Anfang war das Nichts? Diese Feststellung ist hinsichtlich der Industrie in Hardheim noch für das dritte Quartal des vorigen Jahrhunderts zutreffend. Es gab keine Dampfmaschinen, keine Verbrennungsmotoren, keine Elektrizität. Als einzige nicht mechanische tierische Antriebskraft standen die kleinen Wasserräder an der Erfa und den Nebenbächen zur Verfügung.

Der Ausbau, die Unterhaltung und Verwendung dieser kleinen Kraftzellen bildeten die ersten Anfänge einer industriellen Entwicklung. Sie wurden in Hardheim getragen von zwei aus Handwerksbetrieben entstandenen Firmen.

Deren Betätigung erstreckte sich zunächst vorwiegend auf den Bau von Wasserrädern, den dazugehörigen Triebwerksteilen, Müllereimaschinen und Sägewerkmaschinen. Hinzu kam der Bau von Göpel, wie sie für den Tierkraftantrieb von landwirtschaftlichen gebraucht wurden.

Strom aus Hardheim

Um die Jahrhundertwende gab es in den Wohn- und Geschäftsräumen nur Petroleumbeleuchtung. Deren Unzulänglichkeit veranlassten um 1905 die Brüder Ludwig und Josef Eirich, eine kleine Eigenversorgungsanlage für Lichtstrom 110 Volt Gleichstrom einzurichten. Die hohe Lichtstärke der damals für Betriebsräume gebräuchlichen, mit Kohlestiften ausgerüsteten elektrischen Bogenlampen war eine Sensation im Vergleich zu dem schwachen Licht der Petroleumlampen. Viele Hardheimer Einwohner schauten an den Winterabenden voller Bewunderung in die hell erleuchteten Werkstatträume.

Schon bald wandte sich Nachbar Adolf Brechter an die jungen Unternehmer mit der Bitte, sein Haus an die Stromversorgung anzuschließen. Ebenso Apotheker Kuhn. Mit der Erfüllung dieser Wünsche war die Kapazität der Eigenversorgungsanlage erschöpft.

In der näheren Umgebung, einschließlich Walldürn und Buchen, bestand keine Elektrizitätsversorgung. Lediglich Tauberbischofsheim hatte ein privates Elektrizitätswerk. Das rege Interesse vieler Einwohner Hardheims veranlasste die Firma Gustav Eirich, ein auf die Versorgung der Ortschaft abgestimmtes Elektrizitätswerk zu errichten und die Stromversorgung der Gemeinde zu übernehmen. 1907 wurde das E-Werk Eirich gegründet.

Dieser Entschluss wurde den Hardheimer Bürgern mit einem Rundbrief folgenden Wortlautes bekannt gegeben:

"Hardheim, am 01. Februar 1907.

¹⁸ Mit Genehmigung von Paul Eirich:

Kopie aus Eirichs: <http://www.gebruedereirich.de/index.php?cat=%C3%9Cber%20uns>

Im Laufe des nächsten Sommers werde ich mein Elektrizitätswerk erweitern & ausbauen, sodass ich nach dessen Fertigstellung in der Lage bin, den ganzen Bedarf des hiesigen Platzes an elektrischem Strom für Beleuchtung und Kraftzwecke zu decken.

Um der hiesigen Einwohnerschaft diese zeitgemäße Einrichtung mit geringen Kosten zugänglich zu machen, lasse ich jedem angemeldeten Teilnehmer die Leitung bis an seine Wohnung führen und liefere den Verbrauchsmesser (Zähler) zum Gesamtpreis vom M 75, zahlbar innerhalb von 3 Monaten nach Empfang. Das Einführen der Leitung in das Innere des Gebäudes, Befestigung & Anschluss des Zählers und die weitere Erstellung der Beleuchtungseinrichtung ist Sache des Anmelders. Es bleibt demselben überlassen, diese Arbeiten nach freier Wahl durch tüchtige Installateure ausführen zu lassen. Die Einrichtungen müssen aber in allen Teilen den Vorschriften des Vereins Deutscher Elektrotechniker entsprechen.

Der Strompreis beträgt für Lichtzwecke 5 Pfennige pro Hektowattstunde, der Verbrauch wird nach dem Stand des Zählers monatlich berechnet und gegen Quittung erhoben."

Die Ausführung der ersten und zweiten Ausbaustufe des E-Werkes erfolgte durch Elektro-Ingenieur Grohe aus Bronnbach. Um Kosten zu sparen, wohnte und speiste er im Hause von Josef Eirich. Als Energiequelle standen dem kleinen Betrieb eine stark variierende Wasserkraft von weniger als 20 PS und eine Lokomobile mit ebenso 20 PS zur Verfügung. Die letztere wurde in erster Linie mit den Holzabfällen des zum Betrieb der Firma Eirich gehörenden kleinen Sägewerkes beheizt.

Der Ausbau des Elektrizitätswerkes erforderte die Errichtung neuer Gebäude zur Unterbringung eines eingemauerten Dampfkessels mit Überhitzer und einer 100 PS Dampfmaschine mit Kondensation unter Verwendung von Erfawasser. Über das große Schwungrad der Dampfmaschine wurde eine Dynamomaschine 250 Ampere, 110 Volt angetrieben. Diese arbeitete täglich von 6 bis etwa 23 Uhr. Der geringe Strombedarf der Nacht- und Sonntagsstunden lieferte eine vorhandene kleine Wasserkraft in Verbindung mit einer Akkumulatorenbatterie. Zu der Dampfanlage musste ein etwa 25 Meter hoher, gemauerter Kamin gebaut werden.

Innerhalb weniger Jahre konnten die meisten Handwerksbetriebe zur Benutzung von Maschinen mit elektrischem Antrieb übergehen und damit bei gleichzeitiger Entlastung von schwerer Handarbeit ihre Leistung beachtlich steigern. Das neugebaute Hardheim Lagerhaus war der erste Kunde des E-Werks, der nicht mit Gleichstrom, sondern mit Drehstrom versorgt wurde. Zum Lagerhaus führte auch das erste Erdkabel auf Hardheimer Gemarkung.

Bei Ausbruch des 1. Weltkrieges hatten sich etwa 60 Prozent der Hardheimer Haushaltungen für elektrische Beleuchtungen entschieden. Die kriegsbedingte Verknappung des Petroleums veranlasste dann die restlichen Einwohner, zur elektrischen Beleuchtung überzugehen.

Für die kleinen Landwirtschaftsbetriebe bildeten die Elektromotoren eine wertvolle Hilfe, denn die in jedem Anwesen vorhandenen Häckselmaschinen mussten vielfach noch von Hand betrieben werden.

Während des 1. Weltkrieges erfolgte die teilweise Umstellung der Stromeigenerzeugung auf Fremdbezug. Geliefert wurde die Energie durch den damals kurzlebigen Strombezugsverband Buchen aus einem Dampfkraftwerk in Ellwangen. Nach Ende des 1. Weltkrieges waren die Versorgungsverhältnisse von dieser Seite so katastrophal schlecht, dass sich die Brüder Eirich zum Ausbau der kleinen Wasserkraftanlage "Lindemühle" entschlossen. Diese leistete während einiger Jahrzehnte wertvolle Dienste. Zum Bau der Anlage mussten auch umfangreiche Sprengungen vorgenommen werden. **Die Inbetriebnahme erfolgte 1920.** Durch Versagen des Turbinenreglers verbrannte die Wicklung des 5000 Volt Generators. Dank guter Verbindungen zur Maschinenfabrik Esslingen, Cannstatt, konnte der Schaden rasch behoben und ein Voith-Regler eingebaut werden, der immer störungsfrei arbeitete. Im Zuge des gestiegenen Energieverbrauchs erwies sich die Wasserkraftanlage "**Lindemühle**" in den sechziger Jahren als unrentabel und wurde aufgegeben.

Im E-Werk selbst hatte man schon sehr früh von der Erfa her einen Kanal gebaut und konnte dadurch mit Hilfe von Turbinen auch innerhalb des Werkes Strom erzeugen. Die Anforderungen wuchsen aber mehr und mehr an, so dass die Wasserkraft der Maschinenfabrik allein nicht mehr für die Stromversorgung ausreichte. So erfolgte etwa gleichzeitig mit dem Ausbau "Lindemühle" der Anschluss an das neu gegründete Überlandwerk, um auf diese Weise über ausreichend Stromreserven verfügen zu können.

Zwischen den Weltkriegen stellte man dann das Drehstromnetz erst auf 120 Volt und nach dem 2. Weltkrieg auf 220 / 380 Volt um.

So ist die Geschichte dieses ersten Elektrizitätswerkes im ganzen Bezirk Nordbaden zu einem wichtigen Faktor des Fortschrittes in der Gemeinde Hardheim geworden.

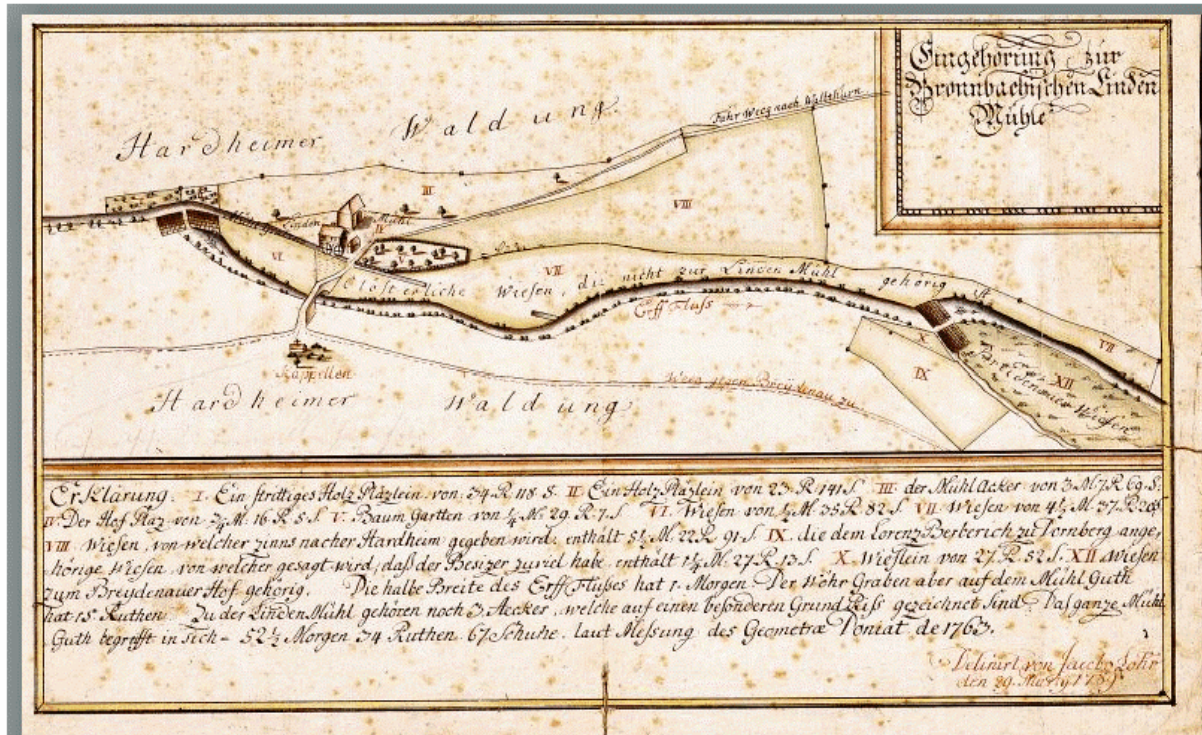
1964 wurde der letzte eigene Strom erzeugt. Die Strömung der Erfa hatte nachgelassen, das Sägewerk hätte erneuert werden müssen und die Dampfmaschine wurde nicht mehr gebraucht....

Auch wenn der Strom seit Mitte der 60er Jahre vom Badenwerk - der heutigen EnBW - geliefert wird, garantiert das Gebrüder Eirich Elektrizitätswerk auch heute die Stromversorgung Hardheims auf technisch hohem Niveau. Es ist eines der wenigen noch existierenden privaten Elektrizitätswerke im Land.

Stromerzeugung bei der Lindenmühle

Schon seit jeher bestand von der Lindenmühle aus ein Bewässerungsgraben Richtung Breitenau.

Hier etwa 500 Meter unterhalb der Lindenmühle stand das Kraftwerk der Gebr. Eirich.



19

¹⁹ Quellen:
Staatsarchiv Wertheim R-K Nr. 336 a
Archivalieneinheit Karten und Pläne / 1593-1995
▼ B. Baden / 1620-4. März 1992
▼ B.8. Hardheim
▼ B.8.4. Lindenmühle
▼ Lindenmühle mit Dornberger Wiesen (Inselkarte) / [1789]

Dipl. Ingenieur Hubert Eirich-Hollerbach
steht in der 9 Genealogischen Reihe seit 1648.

* 18.01.1935 in Gaggenau.

(Sohn von Maria Hollerbach - Eirich und
Josef Oskar Hollerbach.

(* 13. März 1898 in Hardheim, Odenwald; † 18. September 1971
in Rastatt war ein deutscher Kommunalpolitiker
und Bürgermeister von Gaggenau).

Ehrenbürge



* 18.01.1935 in Gaggenau

Derzeit einzig lebender Ehrenbürger der Gemeinde Hardheim

Er studierte Maschinenbau mit den Schwerpunkten Mathematik und Mechanik an der TH Karlsruhe und war dort wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Mechanische Schwingungstechnik. 1963 trat er in das Familienunternehmen in Hardheim ein und wurde 1968 persönlich haftender Gesellschafter der Maschinenfabrik Gustav Eirich. Er wurde Vizepräsident der Tochterunternehmen in Kanada, USA, Japan und Brasilien. Neben dem Einsatz für die IHK, dort war er lange Jahre Präsident, hat sich Hubert Eirich-Hollerbach weitere vielfältige Verdienste erworben. Als ehrenamtlicher Handelsrichter beim Mosbacher Amtsgericht, als Mitglied im Vorstand des Deutschen Industrie- und Handelstages, als stellvertretender Vorsitzender des Krankenhaus-Fördervereins Hardheim oder als Unterstützer von zahlreichen örtlichen Institutionen und Vereinen wie Feuerwehr, DRK oder der Handballabteilung des TV Hardheim, für die er in jungen Jahren auch selbst aktiv war. Er ist Träger des Bundesverdienstkreuzes und Ehrensensator der Universität Heidelberg.

Geschichte der Familie Eirich auf der Mittelmühle.
Entwurf: Helmut Berberich 2013.

**Paul Eirich, Sohn des Willi Eirich
steht in der 9 Genealogischen Reihe seit 1648.**
* 14.04.1942 in Hardheim geboren.

Familienstand:verheiratet, 2 Kinder

Seit 1967 Mitinhaber und Geschäftsführer der Maschinenfabrik Gustav Eirich, Hardheim.

Spezialität: Mischer und Mischanlagen für die allgemeine Industrie

Zuständig für Aussenhandel.

Betreuung der Eirichfirmen auf der ganzen Welt.

Private Interessen: Sport, Lesen, Reisen, Soziale Projekte.

Worauf kommt es mir an? positive Beiträge zu leisten.

Meine Familie?

"das Wasser in dem ich wie ein Fisch schwimme".

Was ich glaube? an Gott, an Zielbewusstsein, an Toleranz.



Geschichte der Familie Eirich auf der Mittelmühle.
Entwurf: Helmut Berberich 2013.

Walter Eirich, Sohn des Willi Eirich

*26.12.1936

+10.06.2002

Seit 1967 Mitinhaber und Geschäftsführer der Maschinenfabrik Gustav Eirich, Hardheim.
Betreuung der Eirichfirmen auf der ganzen Welt.



**2002 Berufung von Ralf Rohmann zum Geschäftsführer,
(5. Generation).**

Ohne Bild

**2012 Berufung von Stephan Eirich zum Geschäftsführer,
(5. Generation)**

Ohne Bild

Ausgabe für das Jubiläumsjahr:

Entwicklungsschritte / Meilensteine der Eirich-Gruppe.

1863-1900

- 1863 Firmengründung einer "Mechanischen Werkstatt" mit Maschinen für Landwirtschaft, Mühlen, Sägewerke, Kleinziegeleien, Töpfereien, etc. zur Belieferung des regionalen Marktes mit ca. 10-15 Beschäftigten.
Bau einer Werkstatt beim damaligen Wohnhaus in der Hofackerstraße.
- 1869-1873 Nutzung der Wasserkraft der damaligen Ölmühle (Miltenberger Straße)
- 1873 Bau einer eigenen Werkstatt am Hoffenbach (heutige Eirich-Siedlung)
Bau eines Wasserstauwehres am Hoffenbach. (Eirichswehr).
1875 Erweiterung der Werkstatt um ein Eisenlager und eine Schreinerwerkstätte.
- 1883 Kauf der Mittelmühle (Wasserkraft) => heutiges "Gründerhaus".
- 1885 Bau eines Sägewerkes zur besseren Nutzung der Wasserkraft.
Entwicklung von Sägewerksmaschinen.
Einführung des Begriffs "Maschinenfabrik"
- 1900 Übergabe der Geschäftsführung an die Söhne Josef und Ludwig Eirich (2. Generation) mit ca. 30-40 Beschäftigten.

1901-1910

- Produktionsprogramm: komplette Einrichtungen für Sägereien (Sägegatter, Blockhalter Kreissägen, Schaltwerke für Gattersägen verschiedene Gebrauchsmuster]), Eisenteile für Mahlmühlen. Eiserne Wasserräder, Transmissionen.
- 1901 Anmeldung des ersten, von vielen folgenden, Patenten.
- 1903 Bau der ersten Mischmaschinen vorwiegend für handwerklichen Bedarf..
- 1904 Beginn der
- 1905 Beginn des Stromverkaufs an die Einwohner Hardheims.
Stromerzeugung durch Wasserkraft und eine kleine Lokomobile.
- 1906 Entwicklung des Planetenmischers (Bezeichnung "Universalmischer") und damit Zugang zu industriellen Anwendungen. Bis
- 1925 zahlreiche Exporte innerhalb Europas u. gelegentlich auch nach Übersee.
- 1907 Installation einer größeren Dampfmaschine für ca. 100 PS
- 19013 Umstellung der Hardheimer Ortsbeleuchtung von Petroleum auf Strom.

o 1910-1920

- Erteilung einer Fabrikationslizenz für Mischmaschinen an die Georgsmarienhütte, Osnabrück.
- 1911 Eröffnung der Bahnlinie Hardheim - Walldürn. Entscheidung für den Verbleib am Standort Hard heim, Erwerb mehrerer Grundstücke.
- 1912 Entwicklung des ersten kontinuierlich arbeitenden Mixers (Dt. Patent 267 965)
- 1913 Auszeichnung des Eirich-Mixers auf einer Messe in Leipzig mit der Goldmedaille des königl. Sächsischen Staatspreises.
Patenterteilung für eine neuartige Torfmühle mit vertikaler Welle.
50-jähriges Bestehen der Firma Gustav Eirich.
- 1914 Tod des Firmengründers Gustav Eirich
- 1919-1920 Bau der Wasserkraftanlage (Turbinenstation) "Lindenmühle".
Anschaffung des ersten motorisierten Firmenfahrzeugs: Fahrrad mit DKW- Hilfsmotor, danach erstes Motorrad, Marke Wanderer.
- 1920-1930
- 1921 Alois Bischof (Geschäftsführer bis 1937, Gesellschafter bis 1954) und Alois Palmert (bis 1926) werden Gesellschafter und Geschäftsführer
- 1922 Anschaffung des ersten Firmenautos (Marke Rex Simplex)
- 1924 Entwicklung des Eirich Gegenstrommischers (Urvater der heutigen Intensivmischer)
Bau von Maschinen mit größerem Mischraumvolumen.
Erschließung von zusätzlichen industriellen Anwendungsbereichen.
Aufbau erster In und Auslands Vertretungen, u.a. Schweiz, Italien, Niederlande, Belgien, Österreich, Frankreich, etc.
- 1925 Vertrag mit der Fa. O. Ulrich, Leipzig über den Vertrieb von Eirich-Mischern für die Gießerei Industrie.
- 1925-1926 Bau einer neuen Montagewerkstatt mit Büroräumen (heute Museum und Auftragszentrum).
- 1926 Eintritt von Willi und Gustav Eirich in die Geschäftsführung (3. Generation) Überbrückung der Wirtschaftskrise mit Hilfe der Stromerzeugung und durch Einrichtung von elektrischen Anlagen in landwirtschaftlichen Betrieben der Umgebung. Einrichtung eines "Probierraumes" in einer landwirtschaftlichen Scheune.

1930-1939

- Neubau des Sägewerksgebäude
1932 Erste Kontakte mit Nordamerika.
1935 Tod von Ludwig Eirich (2. Generation) 1935 Lizenzvertrag mit Posey
Ironworks, Lancaster, Pa. Einführung des
EirichMischers in USA unter dem Begriff „Lancirick“, später
"Lancaster - Mixer". Lieferung des ersten automatisch
gesteuerten Eirich-Mischers für die Gießerei der dt.
Niederlassung der US-Firma Singer Nähmaschinen.
Während der Materialkontingentierung Erwerb einer Flugzeughalle aus
Berlin (Abbruch in Berlin u. Wiederaufbau in Hardheim) als
Lackierhalle ("Spritzhalle") und "Versuchsraum".
1937 Alois Bischof wechselt von der Position des Geschäftsführer zum
Prokuristen. 1938 75jähriges Jubiläum der Maschinenfabrik Gustav
Zwangsverpflichtung zur Herstellung von Rüstungsmaterialien
(Granatendreherei). Beschäftigung von Fremdarbeitern u.a. aus ^ ^
Belgien und Italien sowie russische Kriegsgefangene.

1945-1950

- Einrichtung einer "Holztankstelle" für holzgasgetrieben Fahrzeuge.
Stilllegung 1
1949. Wiederbelebung von Geschäftsverbindungen aus der Vorkriegszeit.
Ab 1946 wieder Reiserlaubnis für Willi Eirich.
Anpassung an die veränderten Marktbedingungen durch Aufbau einer
Baustofffertigung.
gung in Kombination mit dem bereits bestehenden Sägewerk.
Reaktivierung von Futterschneidmaschinen für die Landwirtschaft.
Beteiligung an Auslandsmessen u.a. in Italien, Frankreich,
Niederlande, Ägypten und Kanada.
1946-1948 Errichtung und Betrieb eines Betonwerkes zur Herstellung
Mauer- und Dachsteinen. Letzte Fertigung ca 1957.
Das Ziegelpatent wurde nach Frankfurt verkauft²⁰

1950-1960

- 1950 im Dezember Großbrand im Bereich Dreherei, Siloturm und Magazin.
1951 Wiederaufbau und Neubau des Magazins auf der gegenüberliegenden
Straßenseite.
1950-1952 Bau der Eirich-Siedlung in Hardheim.
Beginn des Anlagenbaus durch das Konstruktionsbüro in Hardheim
(z.B. Großanlage Göschenen).
1953 Büroneubau für Technikum und Rechnungswesen (ehem. Anwesen
Hippler) 1955-1959 Bau und Inbetriebnahme
der Fabrikhallen A und B.
1956 erste Auslandsniederlassung durch Erwerb der damaligen Vertretung
für Nordamerika "Almar Specialty Machines Ltd.", Maple,
Ont./Kanada.
1958 Gründung des Projekt- und Konstruktionsbüros für Anlagenbau in
Mannheim "Büro Mannheim".

1960-1970

²⁰So hat Alois Kuhn ausgesagt.

- 1960** Einrichtung einer Lehrwerkstätte unter der Leitung von Josef Bundschuh, 1 Lehrgeselle, 1961 Helmut Berberich.
- 1962 Beginn der Umstellung der Maschinenkonstruktionen auf präziser vorbereitete Bauteile und von Zentralantrieb auf Einzelantriebe für größere Maschinentypen (DEI4/18, DZ516).
Beginn der Eigenfertigung elektrischer Steuerungen in Hardheim.
- 1962 Tod von Josef Eirich (2. Generation)**
- 1963 Erweiterung und Umzug des Planungsbüros Mannheim in ein neues Verwaltungsgebäude (Iduna- Hochhaus am Kaiserring/Hbf).
- 1963 100-jähriges Firmenjubiläum der Maschinenfabrik Gustav Eirich, Hardheim 1964 Stilllegung des Sägewerks
[Erstes Leichtlaufgetriebe für Mischer wurde gebaut.](#)
[Diese Getriebe waren Voraussetzung schnell laufender Mischwerkzeuge.](#)
- 1965 Einführung neuer, schnelllaufender Mischwerkzeuge (Wirbler) als Ersatz für Knetkoller => bedeutender Steigerung der [^] Wettbewerbsfähigkeit. Beendigung der Zusammenarbeit mit Ulrich & Roser (ehem. Ulrich Leipzig). Danach direkte Bearbeitung des Gießerei-Marktes (bedeutendes Marktsegment bis heute).
Erste Mühle für die Aufbereitung von Tongut, durch den Ing. Dötsch.
Zugleich Einführung neuer Schweißtechniken.
- 1966 Stilllegung der Turbinenstation "Lindenmühle"
[1966 Einführung des paritätischen Betriebsschutzes.](#)
- 1966 Gründung der Maschinenfabrik Gustav Eirich Vertriebsbüro Wien GmbH (später Seekirchen)
Versuchsabteilung wurde vergrößert.
- 1968 Berufung von Hubert, Walter u. Paul Eirich zu Geschäftsführern (4. Generation)
[1968 Einführung einer Neuen Analytischen Lohngerechteren Bezahlung.](#)
- 1969 Entwicklung und Einführung des Eirich-Intensivmischers (R-Serie).

1970-1980

Erweiterung der Einsatzmöglichkeiten für Eirich-Mischer durch neuartige Mischwerkzeuge, Heiß-Aufbereitung von Mischgütern, Großmischern bis 8000l Nutzfüllung, Edelstahlausführung, Sonderwerkstoffe und kontinuierliche Mischer. 1970 Entwicklung der Intensivmischer. Einführung von Online-Prüfgeräten für Mischgüter (Sandexpert)

1971 Lizenzvergabe für Mischer an Birkenmayer Pty, Johannesburg, Südafrika. 1973 Gründung von Nippon Eirich Co. Ltd., Tokyo/Japan.

1974 Gründung von Eirich Industrial Ltda., Sao Paulo / Brasilien

1975 Erweiterung der Fertigungsfläche in Hardheim durch Errichtung der Montagehalle C. sowie Neubau des Sozialgebäudes.
Erste Geschäftskontakte mit der VRC.

1980-1990

1980 Ausbau des Vertretungsnetzes im außereuropäischen Ausland.

Erweiterung des Produktionsprogramms durch neue Mischergrößen, Umstellung der konventionellen Steuerungstechnik auf Elektronik. 1981 Gründung der Elotec Prozessdatentechnik GmbH, Wiesbaden. Großaufträge
aus dem Comecon Raum zur Herstellung von "Keramsit".

1983 Erwerb eines Grundstücks und Neubau von Büro- und Gewerberäumen in Narita / Japan durch Nippon Eirich Co. Ltd

1983 Erschließung der Elektrokohle Industrie durch neuartige Aufbereitungstechniken, wie Mischkühler und elektr. Widerstandsheizung für Kohlenstoffe 1985 Tod von Willi Eirich (3. Generation)

1986 Erwerb der Anteilsmehrheit an Draiswerke GmbH, Mannheim.
Entwicklung der Eirich Vakuurntechnologie "Evactherm"

1986 Entwicklung der Vakuum-Mischer "Evactherm"

1987 Neubau des Technikums am heutigen Standort.

1988 Beteiligung an Birkenmayer (PTY), Ltd., Johannesburg, Südafrika 1988 125-jähriges Firmenjubiläum der Maschinenfabrik Gustav Eirich 1989 Entwicklung einer neuen Produktlinie "Maxxmill"

1990-2000

- 1990 Erwerb aller Anteile an Kema Maschinenbau GmbH, Görlitz.
- 1990 Beteiligung von Nippon Eirich am Fertigungsbetrieb Kyoei Kogyo Co. Ltd., Kitakyushu /Japan.
- 1992 *Übernahme aller Anteile an der Vertriebsgesellschaft Eirich Group France SARL, Lyon/Frankreich
- 1992 Lieferung der ersten Evactherm-Anlagen für die Gießerei Industrie. 1992-1994 Erwerb aller Anteile an American Process Systems Inc. Durch Eirich Machines Inc. Neubau eines Werkes in Gurnee, II. / USA. Umzug aller Aktivitäten von Maple, Ont. / Kanada nach Gurnee.
- 1994 Nach zunehmender Liberalisierung des Osthandels Stilllegung des Eirich Vertriebsbüro Seekirchen GmbH (ehem. Wien)
- 1994 Gründung Eirich Group China, Hongkong mit Verbindungsbüros in Schanghai und Beijing.
- 1995 Erweiterung von Nippon Eirich durch Neubau eines Büros und eines Technikums in Narita.
- 1995 Gesamtvollstreckung der Kema Maschinenbau GmbH, Görlitz
- 1996 Abtretung aller Gesellschaftsanteile an Draiswerke GmbH Mannheim
- 1999 Gründung Eirich Transweigh India (Pvt.) Ltd., Mumbai, Indien (heute Eirich India Pvt. Ltd.)
- 1999 Gründung Eirich Process Equipment Schanghai Co. Ltd. und Neubau eines eigenen Bürogebäudes in Schanghai.
- 1999 Erwerb der Tower-Mill-Technologie durch Nippon Eirich Co. Ltd.

2000-2010

- 2001 Tod von Gustav Eirich (3. Generation).**
- 2001 Berufung von Bernd Schulze zum Geschäftsführer (bis 2006).
- 2002 Tod von Walter Eirich (4. Generation).**
- 2002 Berufung von Ralf Rohmann zum Geschäftsführer (5. Generation).
- 2002 Beginn einer Investitionsphase zur Modernisierung, Leistungssteigerung und Standortsicherung für das Werk Hardheim (Masterpian).
- 2004 Gründung Eirich International Trading Schanghai Co. Ltd. Mit Zollfreilager in Schanghai.
- 2004 Gründung Eirich-FME Machinery Jiangyin Co. Ltd., Jiangyin/VRChina 2004 Gründung 000 Eirich Maschinentchnik Russland, Moskau.
- 2006 Erwerb des Industriegrundstücks "Nährmittelfabrik" in Hardheim und Neubau des Betriebsbereichs "Markt und Technik".
- 2006 Beteiligung an dem spanischen Hersteller von Pendelmühlen Molaris (bis

2006-2010 Entwicklung einer neuen Familie von Groß-Mischern DW
40/33/28

2007 Gründung Eirich Automation Systems Pvt. Ltd., Mumbai / Indien durch
Eirich India Pvt. Ltd.

2007 Gründung der Eirich Service France SARL, Chaponnay /Lyon
Frankreich durch Eirich Group France.

2008 Gründung der 000 Eirich Maschinenteknik Ukraine,
Dnjepropetrowsk.

2008-2010

2008 Erwerb von Kasernenareal in Kulsheim und Neubau eines
Logistikzentrums sowie eines Dienstleistungszentrums für
Service-Aufgaben

2011-2012

2010 Bau und Inbetriebnahme einer Montage- und Lackierhalle für
Großmaschinen in Hardheim.

2011 Bezug eines erweiterten Vertriebs- u. Planungsbüro in Nagoya / Japan
durch Nippon Eirich Co. Ltd.

2011 Übernahme aller Aktivitäten der Fa. Elotec GmbH, Wiesbaden und
Liquidation der Gesellschaft

2012 Berufung von Stephan Eirich zum Geschäftsführer (5. Generation)

2012 Erweiterung von Eirich Machines Inc., Gurnee IL/ USA um ein
Kundenzentrum durch Erwerb eines Nachbargrundstücks mit Gebäude.

2012 Erwerb eines Grundstücks mit Gebäuden zur Erweiterung und
Modernisierung des Fuhrparks in Hardheim.

2012 Zusammenlegung von Nippon Eirich mit Kyoei Kogyo.

2012 Übernahme aller Geschäftsanteile an Eirich-FME, Jiangyin.

2012 Erwerb aller Geschäftsanteile von Eirich Service France und
Zusammenlegung mit Eirich Group France zu "Eirich France Srl.")